

Zeugnistag

Reinhard Mey

Ich denke, ich muß so zwölf Jahre alt gewesen sein, und wieder einmal war es Zeugnistag. Nur diesmal, dacht' ich, bricht das Schulhaus samt Dachgestühl ein, als meines weiß und häßlich vor mir lag. Dabei war'n meine Hoffnungen keineswegs hoch geschraubt, ich war ein fauler Hund und obendreinhöchst eigenwillig, doch trotzdem hätte ich nie geglaubt, so ein totaler Versager zu sein, ein totaler Versager zu sein.

So, jetzt ist es passiert, dacht' ich mir, jetzt ist alles aus, nicht einmal eine Vier in Religion. Oh Mann, mit diesem Zeugnis kommst du besser nicht nach Haus, sondern allenfalls zur Fremdenlegion. Ich zeigt' es meinen Eltern nicht und unterschrieb für sie, schön bunt, sah nicht schlecht aus, ohne zu prahl'n. Ich war vielleicht 'ne Niete in Deutsch und Biologie, dafür konnt' ich schon immer ganz gut mal'n!

Der Zauber kam natürlich schon am nächsten Morgen raus, die Fälschung war wohl doch nicht so geschickt. Der Rektor kam, holte mich schnaubend aus der Klasse raus, so stand ich da, allein, stumm und geknickt. Dann ließ er meine Eltern kommen, lehnte sich zurück, voll Selbstgerechtigkeit genoß er schon die Mauschellen für den Betrüger, das mißrat'ne Stück, diesen Urkundenfälscher, ihren Sohn.

Mein Vater nahm das Zeugnis in die Hand und sah mich an und sagte ruhig: "Was mich anbetrifft, so gibt es nicht die kleinste Spur eines Zweifels daran, das ist tatsächlich meine Unterschrift." Auch meine Mutter sagte, ja, das sei ihr Namenszug. Gekritzelt war, doch müsse man verstehn, daß sie vorher zwei große, schwere Einkaufstaschen trug. Dann sagte sie: "Komm, Junge, laß uns gehn."

Ich hab noch manches lange Jahr auf Schulbänken verlor' und lernte widerspruchslos vor mich hin, Namen, Tabellen, Theorien von hinten und von vorn, daß ich dabei nicht ganz verblödet bin! Nur eine Lektion hat sich in den Jahr'n herausgesiebt, die eine nur aus dem Haufen Ballast: Wie gut es tut zu wissen, daß dir jemand Zuflucht gibt, ganz gleich, was du auch ausgefressen hast!

Ich weiß nicht, ob es rechtens war, daß meine Eltern mich da rausholten und - wo bleibt die Moral? Die Schlaunen diskutier'n, die Besserwisser streiten sich, ich weiß es nicht, es ist mir auch egal.

Ich weiß nur eins, ich wünsche allen Kindern auf der Welt, und nicht zuletzt natürlich dir, mein Kind,
wenn's brenzlich wird, wenn's schiefgeht, wenn die Welt zusammenfällt, Eltern, die aus diesem Holze sind,
Eltern, die aus diesem Holz geschnitten sind.